



Schön, dass Sie einen Hausgottesdienst feiern wollen – alleine bei Ihnen zuhause und doch verbunden mit Gott und vielen Menschen.

Glockengeläut

Öffnen Sie doch ein Fenster. Vielleicht können Sie die Glocken Ihrer Kirche läuten hören. Zünden Sie eine Kerze an. Stille.

Votum

»Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.«

Gebet

»Lebendiger Gott! In diesen Tagen kommst Du auf uns zu – in unser Leben, in diese Welt.

Du bringst Frieden, Versöhnung und Liebe. Doch manchmal ist mein Kopf voller Zweifel und mein Herz bleibt verschlossen.

Manchmal stecke ich so tief in den Sorgen meines Lebens, dass ich nichts und niemanden an mich heranlasse – auch Dich nicht.

Und manchmal habe ich einfach nicht den Mut, an Dich zu glauben und mich zu öffnen für Deine frohe Botschaft.

Guter Gott, ich bitte Dich: Mach die Tore meines Herzens weit, damit Deine unerschütterliche Liebe einziehen kann.

Mach die Türen meines Herzens hoch, damit Deine frohe Botschaft mich erhellt.

Mach mich bereit für Dich! Damit ich Dich spüre – heute, und an jedem Tag in meinem von Dir geschenkten Leben.

Amen.«

Lied Macht hoch die Tür, die Tor macht weit
(Evangelisches Gesangbuch Nr. 1,1 + 3 + 4 + 5)

Dieser QR-Code führt Sie zu dem Lied

»Macht hoch die Tür«

Sie gelangen auch über diesen Link zum Lied

<https://t1p.de/EG1>



Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja (Kapitel 23,5-8)

»⁵Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass ich dem David einen gerechten Spross erwecken will. Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird. ⁶Zu seiner Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: »Der HERR unsere Gerechtigkeit«. ⁷Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HERR, dass man nicht mehr sagen wird: »So wahr der HERR lebt, der die Israeliten aus Ägyptenland geführt hat!«, ⁸sondern: »So wahr der HERR lebt, der die Nachkommen des Hauses Israel herausgeführt und hergebracht hat aus dem Lande des Nordens und aus allen Landen, wohin er sie verstoßen hatte.« Und sie sollen in ihrem Lande wohnen.«

Stille.

Lesepredigt

I.

»Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr.«

Jerusalem, 600 Jahre vor Christi Geburt. Das Land steht am Abgrund. Von Recht und Gerechtigkeit keine Spur. Witwen und Waisen bekommen ihr Recht nicht. Die Armen werden vergessen. Die Reichen lassen es sich gut gehen. Die Könige lassen sich auf militärische Abenteuer ein. Und dann kommt die Katastrophe. Die Babylonier erobern das Land.

Heulen und Wehklagen überall.

Und Jeremia sagt: Es kommt die Zeit, spricht der Herr, da wird es einen richtigen, guten König geben.

»Der Herr ist unsere Gerechtigkeit«, so heißt er. »Siehe, es kommt die Zeit.«

Ein billiger Trost in trostloser Zeit?

II.

Mir fällt es gerade schwer, Trost in Vertröstung zu finden; in dem Versprechen, dass bessere Zeiten kommen werden.

Die bedrückende Corona-Situation liegt wie Blei auf meiner Seele: die hohen Infektionszahlen, die Kranken und Sterbenden, die Impfgegner, das Schimpfen und Zetern in den Internetforen, die Aussicht auf ein kontaktarmes Weihnachtsfest. Schon wieder.

Siehe, es kommt die Zeit?

Ja, irgendwann werden wir diese Pandemie überwunden haben. Irgendwann kommen bessere Zeiten – ohne »3- oder 2-G-Regeln«, ohne Abstandsgebote, ohne beschlagene Brillen über Schutzmasken, ohne aussichtslose Diskussionen über Impfstoffe und Schutzmaßnahmen, ohne diffuse Ängste vor einem unsichtbaren Virus, ohne volle Intensivstationen. Irgendwann kommt die Zeit. Sicher.

Irgendwann wird die Pandemie hinter uns liegen, irgendwann wird Gott uns herausführen aus dieser Katastrophe. Aber jetzt nicht. Jetzt kommt ein harter Corona-Winter.

III.

»Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr.«

An diesem Sonntagmorgen zünde ich die erste Kerze auf meinem Adventskranz an.

Und in den kommenden Tagen und Wochen werde ich wieder auf die vielen kleinen Lichter in und an den Häusern schauen. Auf Lichterketten, Herrnhuter Sterne und Schwibbögen.

Ich werde liebevoll dekorierte Fenster, selbstgebastelte Sterne, kleine Krippenfiguren und von Kinderhand gemalte Weihnachtsbilder sehen.

Ich werde tief einatmen, wenn es nach Zimt und Orangen riecht, nach Nelken und Tannengrün.

Ich werde den Lebkuchen auf meiner Zunge zergehen lassen, die feine Süße vom Marzipan schmecken.

Ich werde Lieder singen, die von einem Retter erzählen.

Ich werde viele alte Worte hören, die mir erzählen von einem, der nicht prunk- und prachtvoll, kraftstrotzend und souverän daherkommt, sondern als Kind, auf einem Esel reitend.

Und ich werde mich erinnern, dass sich dieser König nicht zu fein ist, um sich in den Dreck dieser Welt zu setzen.

Mitten hinein in unsere kaputte Welt.

Mitten hinein auch in diese Pandemie.

Mitten hinein – in die Intensivstationen.

Mitten hinein – in die stille Einsamkeit von jenen, die in Angst zuhause bleiben.

Mitten hinein – in das polternde Getöse in den sozialen Medien.

Mitten hinein – in mein Leben, das mir gerade schwer wie Blei auf der Seele lastet.

Und er wird sich Zeit nehmen und zuhören.

Und er wird mir ins Ohr flüstern, dass diese Welt gehalten wird von einem, der die Liebe ist und den Frieden will.

Diesen König erwarte ich. So gehe ich in den Advent.

Ein wenig betrübt vielleicht, aber auch hoffnungsvoll.

Denn »siehe, es kommt die Zeit«!

Lied Tochter Zion

(Evangelisches Gesangbuch Nr. 13)

Dieser QR-Code führt Sie zu dem Lied

„Tochter Zion“. Sie gelangen auch über diesen Link zum Lied: <https://t1p.de/EG13>



Fürbitten

»Du Friedenskönig, Jesus Christus,

die ganze Welt wartet: auf das Ende der Pandemie, auf die Versöhnung der gesellschaftlichen Gruppen, auf die Gerechtigkeit für die Verachteten, auf die Großzügigkeit der Glücklichen, auf die Heilung der Wunden, auf das Versiegen der Tränen, auf das Ende des Sterbens, auf Trost, auf Liebe, auf Frieden. Die ganze Welt wartet auf Dich.

Komm, Du Friedenskönig, Jesus Christus.

Komm, damit die Kranken aufatmen. Komm, damit die Mächtigen weise werden. Komm, damit die Brückenbauerinnen Erfolg haben. Komm, damit die Obdachlosen Schutz finden. Komm, damit die Armen satt werden. Komm, damit die tödliche Gewalt aufhört. Komm, damit unsere Kinder dem Leben trauen. Komm, damit wir wieder singen.

Du wirst unsere Tränen trocknen. Du sprichst: Friede sei mit euch. Du bringst Heil und Leben.

Du Friedenskönig, Jesus Christus, die ganze Welt wartet. Komm.

Stille

Vater unser im Himmel [...]

Segen

Öffnen Sie die Hände.

»Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.«

Gott behüte Sie! Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Keno Heyenga', located below the text 'Gott behüte Sie! Ihr'.

Pfarrer Keno Heyenga